

CDU-Fraktion zum Haushalt 2019, Gemeinde Dettingen an der Erms

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderatskollegen,
sehr geehrte anwesende Bürgerinnen und Bürger,

in meiner Haushaltsrede 2018 habe ich namens der CDU-Fraktion unsere Erwartung mit folgenden Worten abgeschlossen:

„227.866 EURO, ein veranschlagtes, positives Ergebnis sind am Gesamtvolumen des Haushaltsplanes gemessen nicht unbedingt viel. Aber seriös gerechnet. Hoffen wir, dass wir am Ende von 2018 das erleben, was wir für 2017 bereits sagen können: Der Planansatz ist weit übertroffen!“

So ist es nicht eingetroffen: 900 TEUR fehlen an den damals aus langjährigen Erfahrungen prognostizierten Gewerbesteuereinnahmen. Dieser Umstand führt für 2018 zu einem negativen Ergebnis. Im Haushaltsplan 2019 ist dem Rechnung getragen worden. Der Ansatz für Gewerbesteuer ist nach Jahren, in denen wir im Ergebnis seit 2013 fast immer über 9 Mio. EUR lagen, zuletzt in 2017 sogar bei 12,46 Mio. EUR, in diesem Haushaltsplan mit 8 Mio. EUR veranschlagt. Nachdem in 2018 voraussichtlich ca. 8,52 Mio. EUR Gewerbesteuer einnehmen werden.

Das für das Haushaltsjahr 2019 veranschlagte Gesamtergebnis weist ein negatives Ergebnis in Höhe von 2.1 Mio. EUR aus und ist nur deshalb genehmigungsfähig, weil, würde der Haushalt nach Grundsätzen der Kameralistik gerechnet, ein positives Ergebnis, also eine Zuführungsrate von 245.161 EUR zu erwarten wäre. Das kann uns freilich nicht beruhigen! Die tatsächlich 2,1 Mio. EUR Verlust müssen in den nachfolgenden Haushaltsjahren erwirtschaftet werden. Sie sind im Wesentlichen aus 2,9 Mio. EUR Abschreibungen entstanden, wie sie das neue Haushaltsrecht (NKHR) vorsieht. In den Folgejahren müssen steigende Abschreibungsraten geschultert werden. Allein die Schillerschule schlägt, wenn sie fertig ist, mit zusätzlichen 400.000 EUR jährlicher Abschreibung zu Buche. Aber wir investieren ja nicht nur da. – Alle Investitionen erzeugen Folgekosten und Abschreibungsraten. Da werden wir uns zukünftig etwas einfallen lassen müssen, um die mehr als 3 Mio. EUR durch Einsparungen oder Mehreinnahmen generieren zu können, falls die Konjunktur schwächelt.

Jedenfalls sind negative Ergebnisse auf die Folgejahre vorzutragen. Nach der jetzigen Planung der Ergebnishaushalte bis 2022 wären dann noch ca. 265 TEUR aus 2019 offen. Eine genaue Prognose ist aber derzeit eher Kaffeesatzleserei. Weil wir nicht wirklich wissen, wie die Ergebnisse in den Folgejahren tatsächlich sein werden.

Die Gemeinde investiert im Haushalt 2019 mehr als 12 Mio. EUR. Wesentliche Investitionen sind dabei 6,5 Mio. EUR für die Schillerschule, fast 1,9 Mio. EUR für das RÜB Gweidach und die Zuleitung, 378 TEUR für die dringende Sanierung des Mühlgässles, 700 TEUR für die Ortskernsanierung III und 203 TEUR für die Regionalstadtbahn, um nur einige zu nennen. Damit die Gemeinde investieren kann, muss sie diesmal wieder Kredite aufnehmen und wird sich dabei mehr als bisher verschulden. Die vergleichsweise niedrige Pro-Kopf-Verschuldung von bisher 140 EUR (ohne Verschuldung Eigenbetrieb Wasserversorgung) wird zum Jahresende um mehr als das doppelte auf 383 EUR je Einwohner steigen, bis Ende 2022 sogar auf 836 EUR. Auch wenn Nachbar und Kreisgemeinden mehr Schulden haben, kann uns das nicht trösten. Für unsere Verhältnisse ist es jedenfalls beachtlich und wird sich erst wieder ändern, wenn die Zuschüsse für die Schillerschule eintreffen. Nur unter dieser Perspektive kann die Gemeinde dies zulassen. Weitere Spielräume gibt es nicht. Aber uns erscheinen die Investitionen unter zu Hilfenahme von Krediten sinnvoll und verantwortbar. Auch wenn wir wissen, dass dafür in den Folgejahren Zins und Tilgung anfällt.

Spätestens jetzt – in diesem Haushalt – muss für jeden deutlich werden, wie wegweisend und zwingend die Entscheidung war, sich auf einen Schulstandort zu verständigen. Mit einer Investition über mehrere Haushaltsjahre von insgesamt 18,2 Mio. EUR für einen Neubau der gemeinsamen Grundschulen, der Ertüchtigung und Sanierung der Räume für die Klassen 5 bis 10 im Split-Level-Bau und den Fachklassenbau stößt auch eine Gemeinde mit einer Pro-Kopf-Steuerkraft von 1.627 EUR an ihre Grenzen. Die Entscheidung in die Investition für nur einen Schulstandort und die Aufgabe der Uhlandschule als Schule war gemeinwohlorientiert. Sie musste also auch andere wichtige Investitionen im Blick haben und richtet sich dabei keineswegs gegen die Qualität zukünftigen Lernens. Im Gegenteil! Wir sind uns sicher, dass alle schulpflichtigen Kinder in Dettingen eine Schule in hoher baulicher und struktureller Qualität bekommen, die modernes Lernen und den Start ins Leben befördern kann. Jahrzehnte haben wir darum gerungen, langfristig eine Schule mit mittlerem Bildungsabschluss (entsprechend mittlerer Reife) zu erhalten. Jetzt sind wir angekommen. Und wir möchten jene Eltern, die bisher dieser Entscheidung kritisch gegenüberstanden, einladen, die Chancen für ihre schulpflichtigen Kinder zu sehen und zu nutzen. Wir wollen miteinander etwas bewegen. Dettingen wird auch dadurch wieder ein Stück attraktiver für junge Familien. Davon leben wir alle!

Im Zusammenhang des Schulbeginns in der Schillerschule nach den Sommerferien 2019 behalten wir auch den Personennahverkehr und seine Entwicklung im Auge. Aber nicht nur hier, sondern auch in der Weiterentwicklung für die Tiefe des Ortes. Hier bleiben wir, wenn auch noch in kleinen, realisierbaren Schritten, dran. Wenn auch nicht explizit erwähnt, sind sichere Radwege nicht nur für Schüler ein Thema, das uns bewegen wird.

Die Uhlandschule wird ganz sicher wie auch schon frühere als Schule aufgegebene Gebäude (ich erinnere nur an das jetzige Bürgerhaus), einer anderen für das Gemeinwohl sinnvollen Verwendung zugeführt. Wir sind uns einig, dass sie im Eigentum der Gemeinde bleiben muss. Nach wie vor denken wir in der CDU-Fraktion darüber nach, wie wir das ganze Quartier um die Uhlandschule städtebaulich weiterentwickeln können. Allerdings fehlen zum jetzigen Zeitpunkt mit seinen aktuellen Investitionen die finanziellen Mittel und aber auch die personellen Ressourcen, um in diesem Haushaltsjahr in konkretere Überlegungen für dieses Quartier planerisch einzutreten.

Und auch bei unseren Kindertagesstätten bleiben wir am Ball. Es muss immer wieder erwähnt werden, was uns das wert ist. Gegenüber 2018 sind die Transferleistungen der Kommune an den Träger für den Betrieb vom 3,246 Mio. EUR in 2018 auf 3,51 Mio. EUR in 2019 gestiegen. Wir stehen zu diesem finanziellen Engagement und zum Engagement der Evangelischen Kirchengemeinde als pädagogisch verantwortlicher Träger aller Kindertagestätten. Es wird ein breit gefächertes Angebot bereitgestellt, wie wir es wohl im ganzen Landkreis so nicht wiederfinden. Inzwischen wird ein Waldkindergarten ins Angebot mit aufgenommen und im Frühjahr starten. Wir bedauern, dass es in den zurückliegenden Wochen zu Differenzen zwischen Eltern und Träger gekommen ist. Wir sind allerdings der Auffassung, dass sich diese bei gutem Willen in konstruktiven Gesprächen aller Beteiligten lösen lassen. Jedenfalls sind wir im Gemeinderat stolz auf die Angebote und die Arbeit, die von den Erzieherinnen tagtäglich geleistet werden. Lassen wir uns die gute Arbeit nicht klein reden.

Zuvor habe ich den innerörtlichen Personennahverkehr und die Radwege erwähnt. Eine wesentliche Investition betrifft das Konzept Regionalstadtbahn. Mit 203 TEUR investieren wir in 2019 und in den Folgejahren 2020 bis 2022 über 1,5 Mio. EUR in ein Stück Zukunft unserer Gemeinde. Auch wenn kritisch hinterfragt werden kann, wie wir uns das derzeit leisten können, ist es wichtig dran zu bleiben. Der Umstieg auf elektrisch angetriebene Bahnfahrzeuge, die bessere

Taktfrequenz und Anbindung in die Metropolregion Stuttgart sowie in Richtung Nordschwarzwald sind in Zeiten, in denen über ökologisch sinnvolle Personenverkehre nachgedacht wird, auch für Dettingen von Bedeutung.

Der Haushalt lässt aber auch erkennen, dass die Gemeinde in mancher Hinsicht den Gürtel enger schnallen muss. Bisher vielleicht nur um ein Loch. Die Erwartungen an das Wirtschaftswachstum sind von führenden Ökonomen und der Bundesregierung für 2019 bereits gesenkt worden. In den Folgejahren könnte es, wenn die Konjunktur weiterhin schwächelt, dazu führen, dass der Gürtel um zwei Löcher enger wird – um im Bild zu bleiben. Da gibt es wenig Spielräume für Anliegen, die wir unter „nice to have“ verstehen. Aber unbestritten bleibt: Niemand in diesem Gremium diskutiert über eine Kürzung der Freiwilligkeitsleistungen der Gemeinde in das engagierte Vereinsleben hinein. Es bleibt uns ohne Frage wichtig und wertvoll. Und wir danken allen Akteuren ausdrücklich dafür!

Zum Schluss möchten wir der Verwaltung für ihre vorbereitende Arbeit zum Haushalt danken. Allen voran unserem Kämmerer, Herrn Gönninger, der im zweiten Jahr des Umstiegs auf das neue Haushaltsrecht (NKHR) auch in seinen Vorbemerkungen uns und dem interessierten Bürger die Zusammenhänge verstehbar macht.

Mein Dank geht auch in dieses Gremium. Wir stehen vor Kommunalwahlen. Trotzdem ist es uns im Interesse Dettingens wieder gemeinsam gelungen, konstruktiv an der Entstehung eines durchaus verantwortbaren Haushalts mitzuwirken.

Die CDU Fraktion wird der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Wirtschaftsplan der Wasserversorgung für 2019 zustimmen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die
CDU-Fraktion im Gemeinderat Dettingen an der Erms
Wolfgang Budweg